

**Zeitschrift:** Lenzburger Neujahrsblätter

**Band:** 81 (2010)

**Nachruf:** Urs Clavadetscher : Politiker, Wirtschaftler, Militär

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zum Gedenken

---

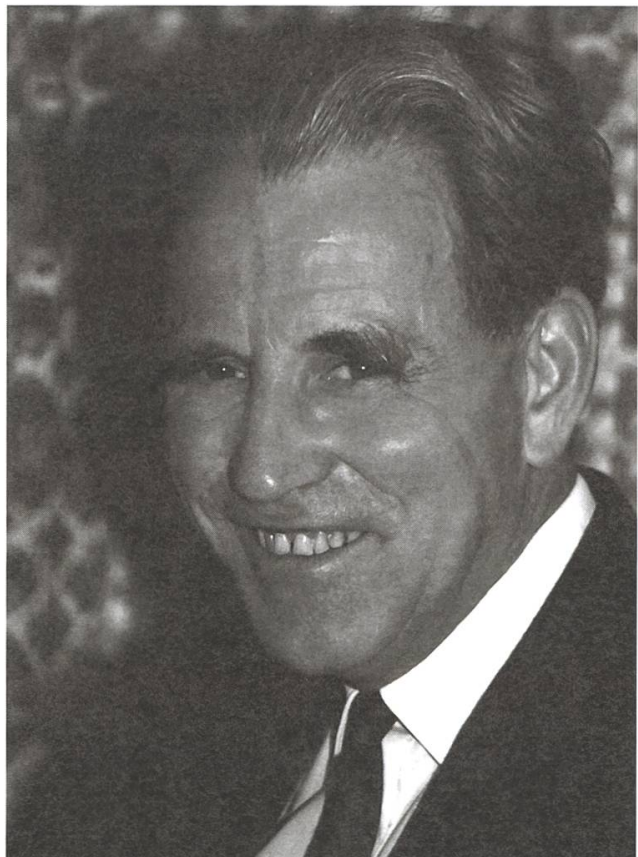
### Urs Clavadetscher

#### Politiker, Wirtschaftler, Militär

Der frühere freisinnige Aargauer Politiker Urs Clavadetscher ist kurz nach seinem 80. Geburtstag, am 26. November 2008, gestorben. In den letzten Jahren war es um ihn still geworden. Nachdem er sich aus seinen öffentlichen Funktionen zurückgezogen hatte, mischte er sich in keine Dispute mehr ein. Mit der Lebenspartnerin, die ihn in Krankheitszeiten auch ärztlich betreute, teilte er die Begeisterung für den Reitsport. Der Umgang mit Pferden – solange es ihm die Gesundheit erlaubte – erinnerte ihn an frühere Aufgaben als Kommandant der Trainabteilung 6 in der 5. Division und als letzter Train-Chef im Feldarmeeekorps 2.

Urs Clavadetscher, geboren am 25. November 1928, bekam politische Gene in die Wiege gelegt. Sein Vater Christian Clavadetscher, Bauer in Dagmarsellen, wurde 1955 zum ersten liberalen Ständerat und späteren Ständeratspräsidenten des katholisch-konservativ geprägten Kantons Luzern gewählt. Sohn Urs lernte Landwirt, besuchte die Landwirtschaftsschule Willisau, bestand die Aufnahmeprüfung an der ETH Zürich

und schloss als Ingenieur agronom ab. Darauf folgten Praktika im Welschland und in den USA. Zurück, wechselte er in die Nahrungs- und Genussmittelbranche und war viele Jahre Direktor der Confiseriefabrik Disch in Othmarsingen, die ursprünglich ein Familienunternehmen, später einer von acht



Produktionsbetrieben des Nestlé-Konzerns in der Schweiz war. Urs Clavadetscher blieb als Schulkommissionspräsident des bäuerlichen Bildungs- und Beratungszentrums «Liebegg» mit der Landwirtschaft verbunden.

Von 1969 bis 1989 war er Mitglied des Grossen Rates. Die freisinnige Fraktion und die Kantonalpartei nutzten seine Talente. Er leitete verschiedene Ressorts. Ab 1980 präsidierte er mit Umsicht und einem Schuss Selbstironie die Fraktion. Zudem wirkte er in etlichen Ausschüssen mit. Als Vorsitzender der Verkehrskommission förderte er die Erneuerung der aargauischen Nebenbahnen. Von 1984 bis 1991 führte Urs Clavadetscher erfolgreich die FDP Aargau, die für einige Zeit stärkste Kantonalpartei wurde, den zweiten Regierungsratssitz zurückerobern und ihren umkämpften Ständeratssitz halten konnte.

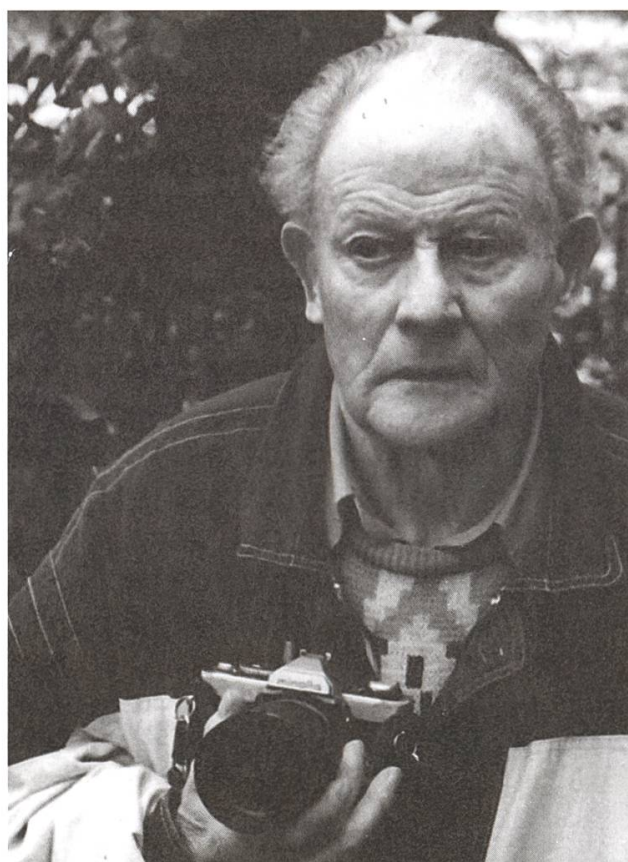
Urs Clavadetschers Interesse an der Energiepolitik nutzten verschiedene Elektrizitätsunternehmen. Er wurde in die Verwaltungsräte der NOK und des Aargauischen Elektrizitätswerkes berufen. Als 66 Jahre junger Rentner trat er überraschend vom AEW-Präsidium mit der Begründung zurück, es brauche an der Spitze eine Persönlichkeit, die noch aktiv im politischen und wirtschaftlichen Leben stehe.

Eine besondere Verbundenheit bezeugte er trotz dem breiten politischen, wirtschaftlichen und militärischen Engagement jahrelang lokalen Lenzburger Institutionen wie der Schulpflege und der Offiziersgesellschaft, dem Vorstand für Alterswohnheime, dem Stiftungsrat Schloss Lenzburg und der Stapferhauskommission. Doch dieses weite frühere Beziehungsnetz zog er gegen Ende seiner Lebensbahn auf einen engen Kreis Vertrauter zusammen. Der einstige Fixstern im politischen Leben des Aargaus erlosch leise und in Bescheidenheit. (H. P. W.)

## Armin Nussbaum

### «Saubermann» vom Stadtbauamt und «rasender Reporter»

40 Jahre lang war er der «Saubermann» vom Stadtbauamt und gehörte mit seinem Elektrowagen ins vertraute Stadtbild wie der Chlaus auf dem Brunnenstock. So kam er viel herum, und weil er sein langes Leben lang ein interessierter, kontaktfreudiger und vielseitiger Mensch war, wurde Armin Nussbaum zum Reporter.



Mit dem Fotoapparat als ständigem Begleiter bewaffnet, knipste er mit wachem Blick, was ihm vor die Linse geriet und avancierte so zum Chronisten des steten Wandels im Städtchen. Unter dem Markenzeichen «-an-» publizierte er im Aargauer Tagblatt und Lenzburger Bezirks-Anzeiger jahrzehntelang – und dankbar für die zuverlässige, mit Sinn für das Besondere und auch die Aktualität berücksichtigende Mitarbeit – seine Bilder